Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der

Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour

l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1935)

Heft: 2

Rubrik: Konzert und Oper

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KONZERT UND OPER

Zürich. Tonhalle. Das Programm des 7. Abonnementskonzertes war Bruckner und Schoeck gewidmet. Unter Leitung des Komponissen, welcher auch Bruckners Vierte Sinfonie dirigierte, sang Felix Löffel den von Schoeck vertonten Gottsried-Keller-Zykus "Lebendig begraben" für Gesang und Orchesser. Das 8. Abonnementskonzert stand wieder unter Leitung von Dr. Andreae und wurde mit Brahms' Sinsonie in C-Moll (Nr. 1) eingeleitet und mit der Ouvertüre zu "Benvenuto Cellini" abgeschlossen. Dazwischen spielte der vortressliche Pianiss Edwin Fischer Bachs D-Moll Konzert und von Mozart, dasjenige in Es-Dur (K. V. 482).

Die 6. Kammermusikaufführung wurde mit Kaminskis Musik für zwei Geigen und Cembalo eröffnet, dann hörte man Schoecks erstes Streichquartett, ein Jugendwerk, und zum Schluß das Concertino von M. de Falla für Cembalo, Streichquartett, Flöte, Oboe und Klarinette. Das köstliche Werkchen wurde glänzend gespielt und fand begeisterte Aufnahme.

In drei Sonntags-Matineen brachte der ausgezeichnete Zürcher Pianist. Professor Emil Frey, sämtliche 48 Präludien und Fugen von Bachs Wohltemperierten Klavier zur Aufführung.

A. Schaichet, der verdiente Leiter des Zürcher Kammerorchesters seierte sein 25 jähriges Künstlerjubiläum in ganz eigenartiger Weise. Mit Begleitung seines Orchesters, und unter Leitung der Komponissen, brachte er drei neue Konzerte für Bratsche und Orchester von R. Moser, P. Müller und W. Fortner zur erstmaligen Aufführung in Zürich; außerdem spielte Herr Schaichet noch ein Präludium und Fuge für Bratsche allein von Kaminski. Glück auf für die nächsten 25 Jahre!

Stadttheater. Wegen der Operette "Grüezi" ist in letster Zeit ziemlich viel Tinte ge-Die ganze Angelegenheit ist doch nicht so schlimm, daß man sich ihretwegen ereifern müßte, wenn es vielleicht auch besser gewesen wäre, das Stück etwa als Singspiel und mit weitgehender Berücklichtigung unserer einheimischen, so charakteristischen alten Volkstänze zu komponieren. Es berührt allerdings seltsam, wenn ein in Appenzeller Tracht gekleidetes Paar nach der Musik eines modernen Schlagers tanzt, von der Stillosigkeit einer solchen Zusammenstellung nicht zu reden. Die "Anleihen" bei Rossini, Mendelssohn, Strauß, sind ziemlich harmlos, und die betreffenden Komponisten hätten jedenfalls genug Humor besessen um darüber zu lachen. Die Angelegenheit muß aber auch von einer andern Seite aus beleuchtet werden. Das Theater lebt und besteht von seiner Kasse, und ist aus diesem Grunde genötigt, neben klassischen und modernen Opernwerken, auch solche Stücke zu bringen, die lediglich der Unterhaltung dienen, und es darf gesagt werden, daß die vielen Tausende, die "Grüezi" gesehen und gehört, sich kaum gelangweilt haben. Nur die guten Einnahmen der sogenannten "Zugstücke" setzen das Theater in die Lage künstlerisch wertvolle Novitäten zu bringen, die bei einem weiteren Publikum nicht immer großen Anklang finden. In den wenigen Jahren seiner Direktion ist es Herrn C. Schmid-Bloß gelungen das Budget des Theaters ins Gleichgewicht uud zugleich auch die künstlerischen Leistungen auf eine bisher nie erreichte Höhe zu bringen. Er hat damit den Beweis erbracht, daß künstlerische Qualität und Rentabilität nicht unvereinbar, sondern vielmehr von einander abhängig sind. In seiner jetigen Besetzung ist das Zürcher Opern- und Operetten-Ensemble jeder großen deutschen Opernbühne ebenbürtig, was früher nicht der Fall war. Die Zürcher, Kritik und Publikum, wissen diese Tatsache zu schätzen! Es muß noch hervorgehoben werden, daß der Text des umstrittenen "Grüezi" absolut "sauber" ist, was nicht von allen Operetten behauptet werden kann... Handelt das Schweizer Publikum nun nicht patriotischer, indem es einer Grüezi-Aufführung im Stadttheater beiwohnt, welches vielen unserer Volksgenoffen Arbeit und Exiftenz bietet, als daß es fein Geld für die oft fragwürdigen Darbietungen ausländischer Artisten und Jazz-Orchester ausgibt, die nicht den 20sten Teil ihrer hiesigen Einnahmen in unserem Lande verbrauchen?

Zum Jahresanfang hörten wir Wagners "Meistersinger" mit unserem Landsmann S. Tappolet als ausgezeichneten Hans Sachs, Judith Hellwig als Evchen und A. Gillmann als Stolzing. Nach dreijähriger Pause ist die "Walküre" mit Frau Bernhard-Ulbrich und A. Gillmann in den Hauptrollen in neuer Einstudierung zur Aufführung gekommen. Für die in nächster Zeit zu erwartenden erstmaligen Aufführungen der großen russischen Oper "Boris Godunow" von Mussorgski und der neuen Operette "Sissy" von Friß Kreisler sind die Arbeiten in vollem Gang.

A. Piguet du Fay.

NACHRICHTEN U. NOTIZEN ~ ECHOS ET NOUVELLES

J. S. Bach ist am 21. März 1685 geboren und Händel am 23. Februar des gleichen Jahres.

Zürich. Im diesjährigen Neujahrsblatt der Allgem. Musikgesellschaft Zürich gibt Ernst Isler eine Schilderung des Zürcherischen Konzertlebens seit der Eröffnung der neuen Tonhalle 1895.

Bern. Orchester der Eisenbahner. In der gut besuchten Hauptversammlung vom 26. Januar wurde an Hand des eingehend bearbeiteten Jahresberichtes des Präsidenten die geleistete Arbeit des Orchesters einer Würdigung unterzogen. Hervorgehoben werden dars, daß 6 Mitglieder wegen "Unsehlbarkeit" ausgezeichnet werden konnten. Von diesen Aktiven hat ein Mitglied bereits 7 Jahre hintereinander keine Probe und keinen Anlaß gesehlt! 11 Konzertanlässe und 60 Proben sind das Resultat angestrengter Arbeit, worunter das 25 jährige Jubiläum am 21. April 1934 besondere Erwähnung verdient. Bei rund Fr. 7000.— Einnahmen und Ausgaben wurde ein Einnahmeüberschuß von Fr. 60.— erziehlt. Als Präsident wurde zum 4ten Mal Herr C. Scheibli bestätigt und Kapellmeister Chr. Lers einstimmig wiedergewählt. Das Orchester zählt 42 Aktive, 6 Ehren- und über 300 Passivmitglieder. Der Redaktor des Vereinsorgans "Orchester der Eisenbahner Bern" konnte die ersreuliche Mitteilung machen, daß der Weiterbestand des Organs ohne sinanzielle Opfer des Vereins wieder für ein Jahr gesichert sei.

Das neue Verbandsorgan "Das Orchester" fand ungeteilte Anerkennung und es find denn auch bereits 30 Kollektivabonnements gezeichnet worden. Für das frühere Verbandsorgan brachte man es knapp auf ein Dutend Abonnenten. An die Delegiertenversammlung in Zug wurden der Präsident C. Scheibli und Vize-Präsident R. Botteron bestimmt.

Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte führten zwei wunderschöne Filme, von der Lötschbergbahn zur Verfügung gestellt, in die Wintersportgebiete des Berner Oberlandes. (Diese Filme stehen Orchestervereinen gratis zur Verfügung. Anmeldung an unser Aktivmitglied Viktor Stalder, Beamter der Lötschbergbahn in Bern.)

Luzern. Kapellmeister Schulze-Reudnit hat die unvollendete komische Oper Mozarts "Die Gans von Kairo" ergänzt und instrumentiert. Einige Arien und Ensemblesäte aus dieser Oper wurden kürzlich in einem Sinsoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern zur Aufführung gebracht.

Basel. Das diesjährige Eidgenössische Sängersest wird in Basel, vom 27. Juni—9. Juli abgehalten. Das zur Ausführung kommende Fessspiel "Mutterland" ist von W. Müller von Kulm unter Verwendung Schweizer Volksliedern komponiert worden.

Zug. Die Theater- und Musikgesellschaft Zug, die schon früher mit bestem Erfolge, Opern und Operettenaussührungen veranstaltet hat, wählte für ihre diesjährige "Saison" eine Novität, die Operette "Sissy" des bekannten Violinvirtuosen Fritz Kreisler, der in dieser Operette verschiedene Motive seiner hübschen Violinsolis verwendet hat. Für die Titelrolle wurde eine ausgezeichnete Kraft, Else Meyer aus Schöftland gewonnen; in den übrigen Hauptrollen sind Maria Mettler, Käthy Kaiser und Franz Maurer beschäftigt, welche ihre Ausgabe zur restlosen Bestriedigung der Zuhörer erledigen. Auch die kleineren Rollen sind in guten Händen, und das Cäcilien-Orchester Zug unter Leitung von Herrn Musikdirektor G. Fessler-Henggeler ist ganz ausgezeichnet. Die Regie führt Karl Goldner vom Zürcher Stadttheater. Da Herr Goldner auch die Aussührungen an letzterer Bühne inszeniert, können interessante Vergleiche gemacht werden. Auf jeden Fall verdienen die Veranstalter, sowie die Aussührenden Anerkennung und Dank für ihre ganz ausgezewöhnlichen Leistungen.